

VERANSTALTUNGSREIHE
EUROPA IN DER KRISE. FRAGMENTIERUNG, AUTORITÄRE
ENTWICKLUNGEN UND WIDERSTÄNDE

ERÖFFNUNGSVORTRAG

PROF. DR. HAUKE BRUNKHORST
DEMOKRATIE IN DER EU – IST EUROPA NOCH ZU RETTEN?

»Die Krise, in die uns die in der Eurozone durchgesetzte Austeritätspolitik gestürzt hat, geht auf das Konto einer entpolitisierten Politik, die keine makroökonomischen Alternativen mehr kennt und jetzt in der Falle steckt.« So formuliert es Hauke Brunkhorst in den *Blättern für deutsche und internationale Politik* (1/16). Ist die Idee eines demokratischen und vereinten Europa damit Geschichte, hat die Diktatur der schwarzen Null die Verfassungswirklichkeit einer »egalitären und demokratischen Verfassung in Kitsch und Fassade verwandelt« oder könnte das »griechische Nein« auch als erster Schritt zu einer neuen Bewegung für Demokratie in Europa gesehen werden, als erster Schritt zur Wiederbelebung der national und transnational »ausgetrockneten Öffentlichkeit«? Birgt die Krise also womöglich auch eine Chance zur Politisierung einer bisher allenfalls rudimentär existierenden europäischen Öffentlichkeit?

Hauke Brunkhorst ist seit 1997 Professor und Direktor des Instituts für Soziologie an der Europa Universität Flensburg. Er hat sich im Rahmen seiner unzähligen Publikationen seit vielen Jahren intensiv mit dem demokratischen Potenzial des europäischen Integrationsprozesses auseinandergesetzt.

MONTAG, 25. APRIL 2016
19 UHR c.t.

VERANSTALTUNGSORT
INSTITUT FÜR SOZIALFORSCHUNG
SENCKENBERGANLAGE 26
60325 FRANKFURT AM MAIN

Veranstaltungsreihe

EUROPA IN DER KRISE. FRAGMENTIERUNG, AUTORITÄRE ENTWICKLUNGEN UND WIDERSTÄNDE

Angesichts der »Flüchtlingskrise« ist von der seit 2008 manifesten europäischen Wirtschaftskrise kaum noch die Rede. Rezession, Bankenrettungen und vor allem der massive ökonomische und soziale Einbruch in Griechenland und anderen Ländern Südeuropas sind als Thema aus den Schlagzeilen verschwunden. Am Institut für Sozialforschung wollen wir mit unserer Veranstaltungsreihe auf die umfassende soziale, politische und ökonomische Krisenentwicklung in Europa aufmerksam machen, von der die Flüchtlingsproblematik nur ein Teil ist.

Bekanntermaßen war der wirtschaftliche Einbruch in Griechenland besonders hart (Rückgang des Bruttoinlandprodukts von mehr als 25 Prozent), und trotz – oder wegen – der verordneten Sparmaßnahmen und europäischer »Rettungspakete« kam es zu bis dato kaum vorstellbaren Ausmaßen von sozialer Not, ohne dass sich die Wirtschaftsdaten verbessert hätten. Während das griechische Parlament seiner Souveränität weitgehend beraubt wurde, spielte das Europäische Parlament im Zusammenhang mit der Krise kaum eine Rolle. Allerdings sind die Vorkommnisse in Griechenland nicht einzigartig, sondern auch beispielhaft für ähnliche Entwicklungen in anderen Mitgliedsstaaten. Insgesamt ist deshalb eine Konstruktion Europas kritisch zu hinterfragen, die sich offiziell als demokratische Solidargemeinschaft versteht, doch höchst bedenkliche soziale, ökonomische und politische Ergebnisse zeitigt.

DIE VORTRÄGE DER REIHE

Montag, 25. April 2016

Demokratie in der EU – ist Europa noch zu retten?

Hauke Brunkhorst, Europa-Universität Flensburg

Montag, 9. Mai 2016

The Greek Disaster and the Future of the European Monetary Union

Costas Lapavistas, University of London

Montag, 27. Juni 2016

Die soziale Fragmentierung Europas

Stefanie Hürtgen, Universität Salzburg und IfS

Montag, 11. Juli 2016

Krisenmaßnahmen der EU und autoritär-etatistische Tendenzen

Jens Wissel, IfS und Universität Kassel

Termin noch offen

Zur Krisendiskussion in den Medien Deutschlands und Griechenlands

Margarita Tsomou, deutsch-griechische Journalistin und Aktivistin

Termin noch offen

Gibt es politische Alternativen in Südeuropa?

Jordi Mir García, Universitat Pompeu Fabra, Barcelona en Comú

Organisation: Gustavo Cunha, Stefanie Hürtgen, Maria Kontos, Justo Serrano und Jens Wissel



Mit freundlicher Unterstützung der Vereinigung von Freunden und Förderern der Goethe-Universität